

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XII. Jahrgang, Nummer 68 – April/Mai 2009

Schlachtfeld Nahost, Teil 2

Das Thema Nahost haben wir in Nr. 67 mit einigen Beiträgen begonnen. Hier weitere massgebliche Fakten und Phänomene zum Thema (die Artikel wurden von uns leicht gekürzt).

Ein Leser sandte uns die folgenden Beiträge und kommentierte dazu u.a.: *Da gibt es Leute, die die Macht haben, eine gewisse Strömung zu initiieren, aber gleichzeitig eine Gegenströmung darein verpflanzen, die die erstere Strömung durchkreuzt, wobei diese beiden Strömungen sich gegenseitig so durchkreuzen, dass sie sich unter Umständen gegenseitig grösstenteils vernichten. In dem Beispiel Hamas/PLO-Fatah ist bereits fast alles bis zur Unkenntlichkeit verwirrt, so dass die sozialpolitische Handlungsebene gewissermassen in ein Minenfeld verwandelt ist, wo die gangbaren Gänge wohl nur Auserwählten bekannt sind. Wer steckt hinter dieser dämonischen Macht, die dieses dialektische Gesetz von Einheit und Kampf der Gegensätze beherrscht?*

Tobias Salander: *Der israelische Apartheidstaat und sein machiavellistisches Machtkalkül. Wie die US-UK-Israel-Kriegsallianz die Hamas und die Fatah instrumentalisiert*

Divide et impera, teile und herrsche, so lautet die uralte Devise machtbesessener Geostrategen. Will man ein Gebiet ... unter seine Kontrolle bringen, um die Ressourcen zu plündern oder es als Brückenkopf für weitere Eroberungen zu besetzen ... dann streut man Gerüchte, hetzt, sät Zwietracht, finanziert Mordkommandos, die im gegnerischen Lager Bestialitäten begehen, unterstützt beide Seiten mit Waffen, stachelt beide Seiten auf und macht beide Seiten von sich abhängig, ... steuert die Entwicklung aus dem Verborgenen nach Bedarf ..., eröffnet weitere Fronten, zieht andere Gruppen in den Strudel der Verwüstung und der Massaker hinein, bis die Lage derart verworren ist, dass alle nach Hilfe schreien. Dann greift man als Friedensbringer vermittelnd ein, direkt mit eigenen Truppen, oder installiert Marionetten, die einem hörig sind.

Die Methode wurde in den jüngsten Jahren in Jugoslawien, Afghanistan, im Irak, und natürlich schon seit Jahrzehnten im Nahen Osten angewandt.

Die Strategie bleibt so wie das Elend und die menschliche Tragödie für die jeweilige Bevölkerung immer die gleiche ... Zum Beispiel der Gaza-Streifen: Das grösste Freiluftgefängnis unseres Planeten. Ein Ghetto, in welchem über eine Million Menschen auf engstem Raum zusammengepfercht dahinvegetieren müssen ... Diesem „gigantischen Konzentrationslager“ (Michael Warschawski; vgl. S. 3) steht nun ein blutiger Bürgerkrieg bevor. Auszufechten zwischen zwei Gruppen; ... auf der einen Seite die Hamas, auf der anderen die Fatah. Hier die so genannten islamischen Fundamentalisten, da die laizistischen Kämpfer für die Befreiung Palästinas. ... Und im Hintergrund wirken Kräfte, die beide Seiten, wenn nicht gar gegründet und aufgebaut, so doch zumindest unterstützt und instrumentalisiert haben ...

Unsere Geschichtsbücher strotzen nur so von Beispielen brutalsten Machiavellismus. Schon die alten Römer kannten diese Strategie. Und bis heute ist die Enttarnung das wichtigste und effizienteste Mittel der Gegenwehr ...

Die Muslim-Bruderschaft: Kreation des British Empire!

Der Amerikaner Robert Dreyfuss hat in seinem Werk *Devil's Game – how the United States helped unleash fundamentalist Islam*¹ aufgezeigt, wie die Briten die Muslim-Bruderschaften in ihrem Empire aufgebaut und wie später die USA und Israel immer auf diese Karte gesetzt haben, um laizistische, soziale und auf das Selbstbestimmungsrecht hinarbeitende Bestrebungen innerhalb des arabischen Raumes zu bekämpfen. So wurde z.B. Ahmed Yassin, der Führer der Muslim-Brüder in den besetzten Gebieten, von Israel unterstützt; er sollte die Hamas mit dem erklärten Ziel gründen, die PLO zu schwächen. Damit habe Israel zusammen mit Jordanien ein Monster geschaffen, welches seit den neunziger Jahren Hunderte von Juden ermordet hat.

Der Ursprung von Hamas (Akronym für „Islamische Widerstandsbewegung“, deutsch „Glaubenseifer“), geht gemäss Dreyfuss auf die 1930er Jahre zurück. Die von den Briten gesteuerte Muslim-Bruderschaft versammelte damals stramm antikommunistisch und gegen jeglichen Panarabismus ausgerichtete Moslems. 1957 schlug diese Bruderschaft in einem Positionspapier vor, eine spezielle Organisation zu gründen, welche keine sichtbare islamische Färbung aufweise, nur mit dem erklärten Ziel, Palästina zu befreien. Die Bruderschaft gründete alsdann die Liga der Palästinensischen Studenten, von der sich einige Führer wie Yasser Arafat, Salah Khalaf und die Hassan-Brüder vom Islamismus abwandten und den Kern der späteren PLO bildeten.

Teilung der Palästinenser-Bewegung: Muslim-Bruderschaft vs. Fatah

Damit war die Palästinensische Befreiungsbewegung geteilt: Auf der einen Seite die auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker pochenden Nationalisten, welche die Nationale Befrei-

¹ Robert Dreyfuss, *Devil's Game – how the United States helped unleash fundamentalist Islam*, Metropolitan Books, 2005, S. 191-212.

ungsbewegung (Fatah) gründeten, auf der anderen die Islamisten, welche der Muslim-Bruderschaft treu blieben und sich 1960 explizit gegen die Fatah stellten.

Ab 1965 begann die Fatah die Guerilla-Attacken gegen Israel und erhielt wegen ihrer Politik der Selbstbestimmung enormen Zulauf. Die Bruderschaft jedoch verlor Anhänger und zählte vor dem Sechstagekrieg 1967 in der West Bank und in Gaza lediglich knapp 2000 Mitglieder. Während in der West Bank das Königreich Jordanien die Bruderschaft duldete, wurde sie in Gaza durch den ägyptischen Präsidenten Nasser unterdrückt.

Nach dem Sechstagekrieg setzte Israel ganz auf die Bruderschaft. Dazu befreite man Ahmed Yassin aus der ihm von Ägypten auferlegten Haft und baute ihn und die Bruderschaft als Speerspitze gegen die 1964 gegründete PLO auf, innerhalb welcher die Fatah die stärkste Fraktion bildete. Die palästinensische Bevölkerung wurde nun stark islamisiert: So wuchs die Zahl der Moscheen unter israelischer Schirmherrschaft im Gaza-Streifen von 1967 bis 1987 von 200 auf 600, und in der West Bank von 400 auf 750.

1973 gründete Yassin dann unter dem wohlwollend-wachsamem Auge des israelischen Inlandgeheimdienstes Shin Bet das Islamische Zentrum, aus welchem die Hamas entstehen sollten. 1978 anerkannte die Regierung Begin die inzwischen „Islamische Assoziation“ genannte Organisation von Yassin.

Dass Israel die Islamische Assoziation gegen die PLO ausdrücklich auch finanziell unterstützte, wurde 1987 von einem ehemaligen Journalisten der *New York Times* enthüllt. Yassin erklärte, die PLO sei säkular und könne nicht akzeptiert werden, wenn sie nicht islamisch werde. Die Islamisierung der Palästinenser erwies sich aber als ein schwieriges Unterfangen, waren doch viele unter ihnen Christen und galten insgesamt als moderne, gut gebildete und westlichste Volksgruppe im arabischen Raum.

Israels Rechte unterstützt die Hamas ...

Israel verfolgte die Gründung der Hamas 1987 wohlwollend, so wie es zusammen mit Jordanien auch den Kampf der Bruderschaft gegen Syrien unterstützte nach dem Motto: *Der Feind meines Feindes ist mein Freund*. Auch in Afghanistan förderte Israel den Dschihad gegen die Sowjets, und selbst der Iran wurde von Israel im Krieg gegen den Irak unterstützt. In Israel waren es vor allem die Rechtsausenparteien, welche den Muslim-Bruderschaften unter die Arme griffen, während die Linke eher eine Verständigung mit der PLO suchte. In den 1980er-Jahren bekämpfte die Muslim-Bruderschaft vor allem die PLO, nicht aber Israel.

Die Arabisten und die eher antiisraelischen Eliten im Pentagon zeigten sich gar nicht erfreut über das Aufkommen der Hamas und wollten sich des Themas annehmen, doch sie wurden von den Israel-Freunden in der Reagan-Administration daran gehindert, schreibt Dreyfuss.

Für die PLO unter Arafat war immer klar, dass die Hamas eine israelische Schöpfung waren.

Während der ersten Intifada (1987, 1993) erhoben auch Hamas-Angehörige die Waffen gegen Israel. Gleichzeitig torpedierte die Hamas durch gezielte Anschläge alle Friedensbemühungen der PLO und der israelischen Arbeiterpartei. Dies förderte natürlich die politischen Ziele des Likud-Blocks. Ab 1993 sabotierte das Zusammenspiel von Provokation und Gegenprovokation von Hamas und Likud die Friedensversuche. Baruch Goldsteins Massaker in einer Moschee, die Selbstmordattentate der Hamas und der Mord an Rabin durch einen jüdischen Extremisten ebneten Likud unter Netanyahu dank einer verängstigten israelischen Wählerschaft den Wahlsieg. Dann wurde der Hamas-Führer Ahmed Yassin erneut aus dem Gefängnis entlassen, wo er seit 1989 eingesperrt hatte. Sogleich mobilisierte er zur grossen Genugtuung des Likud-Blocks gegen den Osloer-Friedensprozess und gegen die PLO.

... als Gegner der von Israels Linken bevorzugten Fatah

Ein ähnliches Muster wurden dann 2000 mit Sharons provokativem Spaziergang auf den Tempelberg praktiziert: Daraus resultierte die zweite Intifada (2000, 2004), die von der Muslim-Bruderschaft mitinszeniert war. Das Blutbad unter den Juden führte zum Wahlsieg des Schlächters von Sabra und Schatila, Ariel Sharon.

Die Islamisten begingen nun furchtbare Attentate, Sharon machte Arafat für die Attentate der Hamas verantwortlich und schlug gegen die PLO zurück. Bush und Sharon marginalisierten Arafat und boten damit der Hamas Raum zur Expansion. Noch 1996 waren laut Umfragen nur 15% der Palästinenser für die Hamas, 2000 immer noch nur 17%, 2001 dann bereits 27% und 2002 schon 42%.

Als sich 2001 die PLO und die Hamas auf eine Einstellung der Anschläge einigten, gab Sharon den Mordbefehl gegen einen Hamas-Führer. In der jüdischen Tageszeitung *Yediot Achronot* hiess es dann treffend: *Wer den Mordbefehl gab, war sich vollumfänglich bewusst, dass dies das Gentlemen's Agreement zwischen Hamas und PLO zerschmettern würde.*

2004 fiel Yassin einem israelischen „targeted killing“ zum Opfer, worauf sich der Zulauf zur Hamas noch steigerte. Nachdem dann Sharon den Rückzug aus dem Gaza-Streifen beschlossen hatte, serbelte die schon vom Tode Arafats geschwächte PLO noch mehr und das Vakuum konnte wiederum die Hamas füllen. Auf solche Weise war die Hamas von einer israelischen Kreation und einer erbitterten Gegnerin der PLO zur Erzfeindin Israels in der West Bank und im Gaza-Streifen geworden, schlussfolgert Dreyfuss in seiner aufschlussreichen Studie.

Rollentausch von Hamas und Fatah?

Diese Hintergründe der Hamas sollten wir im Bewusstsein haben: sie spielt eine Israel-gesteuerte Rolle. Bleibt die Frage: War auch die PLO und die Fatah unter Arafat eine US-israelisch gesteuerte Aktion?

Gemäss Chaled Mescchal, einem der Mitbegründer der Hamas, wird der Sicherheitsapparat der palästinensischen Fatah seit Jahren vom CIA ausgerüstet und ausgebildet. Dass die Waffenlieferungen und die Ausbildung von Sondereinheiten

(Todesschwadronen) durch die USA unvermindert anhalten, berichteten erst neulich wieder die Medien.² ...

Arafat von Mossads und CIA's Gnaden

Auch Michael Warschawski, israelischer Pazifist und Antizionist, kommt zum Schluss, dass die derzeitige israelische Regierung versuche, in Palästina einen Bürgerkrieg anzuzetteln: *Es handelt sich ... um einen politischen Bürgerkrieg, den die israelischen und amerikanischen Strategen anzuzetteln versucht haben, indem sie Yasser Arafat als eine der Bedingungen für eine Fortsetzung des Osloer Prozesses die Ausrottung des Terrorismus gestellt haben. Sobald aber die verschiedenen Organisationen nicht mehr handeln konnten, wurde die Forderung in eine Ausrottung der terroristischen Infrastruktur umgewandelt, mit anderen Worten sollte nun die Palästinensische Behörde die Hamas-Bewegung unschädlich machen.* Warschawski findet hier aber auch würdigende Worte für Arafat, der sich standhaft geweigert habe, einen Bürgerkrieg anzuzetteln: *In dieser Frage mehr noch als bei anderen, war Yasser Arafat unnachgiebig, indem er es jedem wiederholte, der es hören wollte, dass Palästina nicht Algerien sei und er keinen Bürgerkrieg zwischen Islamisten und Laizisten anzetteln würde. Weil sich Yasser Arafat also weigerte, einen innerpalästinensischen Bürgerkrieg anzuzetteln, wurde er vom Jahre 2001 an zur Persona non grata erklärt.*³

Mohammad Dahlan, der palästinensische Ahmad Jalabi

Auch Arjan El Fassed zeigt in der *Electronic Intifada* vom 20. Dezember die Versuche Israels und der USA auf, die Fatah aufzurüsten und Todesschwadronen auszubilden, welche Hamas-Führer ermorden sollen. Mohammad Dahlan, eine Art palästinensischer Ahmad Jalabi⁴ soll mit den USA und Israel ausgehandelt haben, nach dem Rückzug der Israeli die Kontrolle in Gaza zu übernehmen. Schon im Jahre 2002 hatte der israelische Verteidigungsminister Benjamin Ben-Eliezer vor der Knesset erklärt, er habe Dahlan die Kontrolle in Gaza angeboten. Und bereits 1994 soll Dahlan in Rom mit israelischen Militärs und Geheimdienstleuten ein Abkommen zur Eindämmung der Hamas getroffen haben. Erst jüngst habe Dahlan den Weg zurück in den innersten Machtzirkel um Palästinenser-Präsident Mahmoud Abbas gefunden. Zurzeit werde er von der Hamas beschuldigt, einen Mordversuch gegen Hamas-Führer Ismail Haniya zu planen. Dass der Westen ganz auf Dahlan baue, zeige dessen Erscheinen an einem Treffen mit der US-Aussenministerin Condoleezza Rice in Jericho, an jenem Ort, wo die USA die „Sondereinheiten“ der Abbas ausbilden.⁵

Arafats Autokratie

Auch bei Rupert Neudeck erscheinen Arafat und seine Fatah in einem düsteren Licht. Er schreibt in seinem Buch *Ich*

*will nicht mehr schweigen. Über Recht und Gerechtigkeit in Palästina,*⁶ dass das System Arafat erst mit dessen Tod am 5.11.2004 zusammengebrochen sei: *Das Furchtbare für Arafat war wohl, dass er sich auf einen so genannten Friedensprozess einliess, der für die Palästinenser, wie auch Amira Hass in ihren Artikeln und Büchern immer wieder gesagt hat, wirtschaftlich und politisch ein Niedergang war. Israel übte als direkte Folge der Verträge eine wachsende Kontrolle über das Leben der Palästinenser aus und teilte das Territorium in kleine und voneinander abgeschirmte Enklaven auf. Und, last but not least, auch unter dem verehrten Rabin ging der Siedlungsbau hemmungslos weiter.*

Arafat hatte den Oslo-Prozess für sich und den Erhalt seiner Macht in Kauf genommen. Die Unterdrückung durch die unter Arafat stehende Polizei und die Geheimdienste ging so weit, dass Dissidenten, die zu Arafat in einem kritischen Verhältnis standen, einfach eingesperrt wurden. Arafats System war wirklich das Regime eines Autokraten. ...

Hat Arafat sein Volk verraten und verkauft?

Auch in einer Debatte zwischen Norman Finkelstein und dem ehemaligen israelischen Aussenminister Shlomo Ben-Ami zum Nahostkonflikt,⁷ in welchem Ben-Ami einen israelisch-palästinensischen Friedensprozess unter flagranter Missachtung des Völkerrechts beliebt machen will, fallen deutliche Worte zu Arafat und seiner Fatah. So sagt Ben-Ami über Arafat, jener sei am Schicksal der palästinensischen Flüchtlinge nie speziell interessiert gewesen. Es sei ihm vor allen Dingen um Jerusalem gegangen. Einmal habe Arafat zum gegenwärtigen Präsidenten der Palästinensischen Autonomiebehörde geäußert: *Lass mich in Ruhe mit deinen Flüchtlingen, was wir brauchen ist Jerusalem.* Arafat sei bis zum Schluss Mitglied der Muslim-Bruderschaft gewesen, ein zutiefst religiöser Mann. Auf Oslo habe er sich nicht so sehr eines Abkommens wegen eingelassen, sondern um in den besetzten Gebieten wieder Einfluss zu gewinnen. Deswegen habe er Israel grosse Zugeständnisse gemacht. Ben Ami lässt keinen Zweifel daran, dass damit Arafat sein Volk verraten und verkauft hat.

Rabin macht PLO zu Israels Subcontractor und Kollaborateur

Zur PLO zeigt Finkelstein auf, wie Israel diese zuerst bekämpft und anschliessend instrumentalisiert hat: Die PLO habe 1981 einer Zweistaatenlösung zugestimmt, was Israel wiederum ablehnte, und deswegen habe Israel beschlossen, den Libanon anzugreifen, um die PLO zu zerstören. Und Finkelstein weiter: Als 1990 die PLO wegen ihrer Unterstützung von Saddam Husseins Invasion in Kuwait von den arabischen Staaten die Mittel gestrichen wurden, hatte Jitzhak Rabin eine clevere Idee: Arafat sollte ein Rettungsring zugeworfen werden, verbunden mit Bedingungen. Finkelstein zitiert Ben-Ami, der es hervorragend formuliert habe: *Die PLO wird Israels Subcontractor und Kollaborateur in den besetzten Gebieten sein,*

² Z.B. das Schweizer Radio DRS 1, im *Echo der Zeit*, 22.12. 2008.

³ Michael Warschawski. *Palästina: teilen, um besser herrschen zu können?* In: *Zeit-Fragen* Nr. 49 vom 4.12.2006.

⁴ US-geführter Präsident des irakischen Nationalkongresses und späterer irakischer Vize-Premierminister.

⁵ Laut dem CH-Radio DRS 1 vom 22. Dezember 2008.

⁶ Rupert Neudeck, *Ich will nicht mehr schweigen. Über Recht und Gerechtigkeit in Palästina*, Wunderkammer Verlag; Melzer, Neu-Isenburg, 2005, S. 239 ff.

⁷ www.democracynow.org/finkelstein-benami.shtml

um die genuinen demokratischen Tendenzen der Palästinenser zu unterdrücken.

In dieser Situation hätte Israel, so Finkelstein, mit den echten Vertretern der Palästinenser verhandeln und eine Zweistaatenlösung in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht erwirken können, statt dessen habe man aber auf Arafat gesetzt, der für den eigenen Einfluss gekämpft habe und dem palästinensischen Volk schlicht absprach, was ihm unter dem Völkerrecht zugestanden hätte. So habe Arafat willfährig jeden Widerstand gegen die Besatzung unterdrückt.

Ben-Ami bestätigt Finkelsteins Auffassung, dass Arafat sein Volk schlicht betrogen habe. Völkerrecht habe ihn nie interessiert. Sein System sei ineffizient und höchst korrupt gewesen. Der ehemalige israelische Aussenminister gibt auch zu, dass Israel alles daran gesetzt habe, das palästinensische System zu desintegrieren.

Dem Völkerrecht zum Durchbruch zu verhelfen

Mit dieser Zusammenschau sollte deutlich gemacht werden, wie Israel und die USA mit der uralten Methode von *divide et impera* (teile und herrsche) immer beide Seiten im Konflikt zwischen der Hamas und der Fatah manipuliert und gegeneinander aufgehetzt haben. ...

In dieser Situation ist Europa gefordert, seine Stimme zu erheben. Es bräuchte nicht viel, ist die Sachlage doch glasklar: Der Internationale Gerichtshof hat im Juli 2004 letztinstanzlich bestimmt, dass Israel sich vollständig von der West Bank, Gaza und Jerusalem zurückziehen muss. Wie Norman Finkelstein betont: Es gibt keine Diskussion mehr über irgendwelche Interpretationen von Uno-Resolutionen, völkerrechtlich ist mit dem Urteil des Internationalen Gerichtshofes die Frage geklärt.

Jeffrey Steinberg: *Sharons Kriegsplan aufgedeckt. Die Hamas ist sein Werkzeug*

... Wer schon über einen längeren Zeitraum die Entwicklung im Nahen Osten verfolgt hat, wird feststellen, dass häufig nach einer Phase relativer Ruhe ein gezielter Anschlag – entweder auf einen palästinensischen Führer oder auf israelische Bürger – eine erneute militärische Auseinandersetzung nach sich zieht, die meist in der Zerstörung palästinensischer Einrichtungen gipfelt. Dabei beschleicht den Betrachter ein ungutes Gefühl, und man kann sich nur schwerlich des Eindrucks erwehren, dass hier verborgene Kräfte am Werk sind.

Bereits im Juli 2001 hat der Historiker Jeffrey Steinberg in seinem Artikel eine mögliche Ursache dieser Dynamik dargelegt, die sich in einem erschreckenden Ausmass bestätigt hat und dem Artikel noch heute grosse Aktualität verleiht. *Zeit-Fragen* druckt im Folgenden diesen Artikel zur Dokumentation und als Diskussionsbeitrag ab.⁸

Aus hochrangigen amerikanischen Quellen hat die *Executive Intelligence Review* (EIR) Einzelheiten über Pläne des israelischen Premierministers Ariel Sharon für einen neuen Krieg im Nahen Osten erfahren. Diese Pläne wurden seit An-

fang dieses Jahres [2001], nur wenige Tage nach seinem Amtsantritt, vorangetrieben und warten nur darauf, umgesetzt zu werden. Gemäss den Quellen traf Sharon kurz nach seiner Wahl mit einer Gruppe getreuer politischer und militärischer Verbündeter zusammen und legte in verschiedenen vertraulichen Memoranden einen Kriegsplan vor, der sich gegen die Palästinensische Autonomiebehörde, das Hashemitische Königreich Jordanien und andere arabische Nachbarn richtet.

Zwei entscheidende Faktoren

1. Sharon hat die Absicht, die Hamas-Gruppe als Werkzeug für die Destabilisierung Jordaniens zu benutzen, um letzten Endes König Abdullah II. zu stürzen und Jordanien zu einem «Palästinensischen Homeland» unter der Kontrolle der Hamas zu machen. Zu diesem Zweck hat Sharon, der wesentlich zur Entstehung der Hamas-Bewegung beitrug, seinen Sohn als Abgesandten zu dieser islamischen Gruppierung geschickt. Laut Angaben der genannten Quellen haben massgebliche Hamas-Mitglieder Jordanien bereits infiltriert, um für die kommenden Tage oder Wochen [Spätsommer 2001] Sharons Provokation eines Krieges vorzubereiten.

In mancher Hinsicht ist die von Sharon unterstützte Hamas, die gegen Jordanien vorgehen soll, eine Wiederholung der Destabilisierung Jordaniens durch den „Schwarzen September“ von 1970, in die Abu Nidal verwickelt war. Abu Nidal wurde schon lange verdächtigt, ein Gehilfe des britischen und des israelischen Geheimdienstes zu sein.

In den siebziger Jahren wurde die Hamas von den israelischen Besatzungstruppen als „Gegentrupp“ zur Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO von Jassir Arafat aufgebaut. Die israelischen Behörden erteilten einzelnen Personen, die später als Hamas-Führer in Erscheinung traten, Bewilligungen, um Verpflegungsküchen, Spitäler, Schulen und Tageshorte aufzubauen und eine Regierungsstruktur als Alternative zu Arafats Fatah errichten zu können.

2. Sharon hat die Absicht, die Bush-Administration dahingehend zu manipulieren, dass sie die Kriegstreiberei de facto unterstützt. Er nimmt an, dass Präsident Bush dazu gebracht werden kann, die israelische Kriegstreiberei zu unterstützen, weil dieser eine Rechtfertigung für die Aufstockung des Verteidigungsetats braucht. Um dafür jedoch die Unterstützung des Kongresses zu erhalten, muss eine Kriegsgefahr vorliegen... Dies trotz der öffentlichen Rüge durch Präsident Bush anlässlich des Gipfels im Weissen Haus im Juni [2001] und trotz nachfolgender Statements von Aussenminister Colin Powell, mit denen dieser die von der Mitchell-Kommission vorgeschlagenen vertrauensbildenden Massnahmen in ihrer Gesamtheit unterstützte, die zu einem endgültigen Friedensabkommen mit den palästinensischen Behörden führen sollten.

Tatsächlich hat Verteidigungsminister Donald Rumsfeld am 6. Juli [2001] in einer Aussage vor dem Kongress bestätigt, dass eine kriegsbedingte Krise der Administration Spielraum geben würde, um die Verteidigungsausgaben von derzeit 3% des Bruttoinlandproduktes auf 8 bis 10% anzuheben. Sharon schätzt die Lage so ein, dass Colin Powell und andere, die die Provokation eines Krieges nicht befürworten,

⁸ *Zeit-Fragen*, Nr. 24 vom 10. 6. 2002.

durch Israel und die amerikanischen «Israel-Lobbyisten», mit denen Bush eine Konfrontation vermeiden möchte, ausmanövriert werden können. Ein hochrangiger Berater von Verteidigungsminister Rumsfeld hat sich letztthin darüber beklagt, dass die Verwaltung des Pentagon durch die Likud-Partei von Sharon übernommen worden sei.

Mordkommandos

Gemäss den Quellen soll Sharon mindestens zwei israelische Mordkommandos mit der Instruktion nach Europa geschickt haben, prominente Araber, die mit Arafat in Verbindung stehen, umzubringen. Wie verlautet, sind – mit heimlicher israelischer Unterstützung – Hamas-Teams auch aktiviert worden, um amerikanische Einrichtungen in Europa und dem Nahen Osten anzugreifen. Ein „islamistischer“ Terrorangriff gegen amerikanische Ziele, so glaubt Sharon, würde den Segen der USA für beliebige israelische „Vergeltungsschläge“ gegen den Irak, gegen Iran oder Syrien garantieren.

Die Quellen berichten, dass Sharons so genannte „Mässigung“ nach dem Bombenanschlag vom 1. Juni [2001] auf eine Diskothek in Tel Aviv⁹ dem Zweck diene, innenpolitische Unterstützung für einen späteren Krieg zu gewinnen. Israels rechter Flügel ist vollständig mobilisiert, um sicherzustellen, dass Sharon hart zuschlagen wird, wenn das nächste Mal ein Selbstmordattentat innerhalb Israels verübt wird. Und die Mitte-Links-Gruppierungen sind dazu gebracht worden zu glauben, dass der „neue“ Sharon gemässiger sei und bereit, eine friedliche Lösung zu suchen.

Skrupellose psychologische Kriegsführung

Weiter führen die Quellen aus, dass Sharon innerhalb Israels skrupellose psychologische Kriegsführung betreibt, um öffentliche Unterstützung für einen Krieg zu bekommen, indem er ununterbrochen Terrordrohungen inszeniert. Ein israelischer Geschäftsmann bestätigte, dass die israelische Polizei fast jede Nacht in Restaurants, Hotels, Läden usw. kommt und die Kunden dazu auffordert, das Gebäude wegen „Bombendrohungen“ zu verlassen. Dem Geschäftsmann, einem früheren Beamten des Mossad, wurde durch die israelischen Behörden mitgeteilt, dass diese Drohungen in praktisch allen Fällen blinder Alarm seien. Dies würde praktiziert, um die Öffentlichkeit zu traumatisieren und sie dazu zu bringen, sämtliche militärischen Angriffe gegen die Araber zu billigen.

In einem weiteren Akt von psychologischer Kriegsführung schloss Sharon Anfang Juli [2001] vorübergehend die Wasserversorgung Tel Avivs. Er behauptete, es lägen Beweise vor, dass palästinensische Terroristen die Versorgung vergiften haben könnten. Er ernannte Ury Saguy, den früheren Chef des militärischen Geheimdienstes, zum Direktor der Mekorot National Water Company.

Segen für einen konventionellen Krieg

Gemäss US-Quellen hat Sharon von hochrangigen britischen Gruppierungen den Segen für einen konventionellen Krieg erhalten. Dieser würde London eine Gelegenheit bieten, seinen

Einflussbereich am Persischen Golf auszuweiten. Bald wird Sharon um ein Treffen mit dem russischen Präsidenten Vladimir Putin ersuchen. Er wird versuchen, auch von Moskau Unterstützung für seine Kriegspläne zu erhalten. Wie verlautet, hat Sharon ein geheimes Memorandum entworfen, in dem er darlegt, dass die Vertreibung sowohl einer grossen Anzahl von israelischen Arabern als auch Palästinensern Israel erlauben würde, die mehr als eine Million russischer Juden vollständig zu integrieren, die zwar nach Israel emigriert sind, dort jedoch in Armut leben.

LaRouche und das EIR

Eine US-Quelle berichtete, dass Sharons Möglichkeiten, jüdische Terroristen für eine Provokation im Gebiet des Tempelberges – den heiligen islamischen Stätten Haram Al Sharif – einzusetzen, durch die Veröffentlichung des EIR-Spezial-Reports vom letzten Dezember eingeschränkt wurden. Im EIR-Report *Wer entfacht einen religiösen Krieg im Nahen Osten?* wurde aufgedeckt, dass Sharon und die britische Monarchie am Plan, den Nahen Osten in die Luft zu sprengen, beteiligt waren. Die Quelle fügt hinzu, dass sich Sharon jetzt darauf vorbereitet, einen terroristischen Anschlag gegen die israelische Zivilbevölkerung dafür zu nutzen, den Krieg zu rechtfertigen. Dieser Anschlag wird wahrscheinlich von Hamas-Terroristen ausgeführt werden, die de facto Sharons Befehlen gehorchen.

Die Quellen halten fest, dass hochrangige israelische Militärs und Beamte der Geheimdienste die Einschätzung von Lyndon LaRouche teilen, dass Israel einen langwierigen, irregulären Krieg nicht gewinnen kann. Für eine Mehrheit der israelischen Berufsmilitärs bedeutet dies, dass Israel ein sinnvolles Friedensabkommen mit der Palästinensischen Autonomiebehörde akzeptieren muss. Für Sharon und seine fanatischen Verbündeten bedeutet dies jedoch, dass Israel einen allgemeinen Krieg provozieren muss: Unter dem Vorwand des Krieges könnte Israel jene Gebiete besetzen, die im Moment der Kontrolle der Palästinensischen Autonomiebehörde unterstehen, und es könnte die palästinensische Führung entweder eliminieren oder vom Gaza-Streifen und von der Westbank ins Exil schicken.

Sharon würde jeden Vorwand benutzen, um einen militärischen Schlag gegen den Irak zu rechtfertigen, wahrscheinlich auch eine Bodeninvasion gegen den Irak durch das Gebiet Jordaniens. Dies würde König Abdullah II. stürzen und den Weg für eine Hamas-Regierung in Jordanien freimachen. Israel hat bereits Radarinstallationen in Syrien angegriffen.

Indem ein solcher regionaler Krieg als «Reaktion» auf einen Terroranschlag entfacht wird, vor allem im Zusammenhang mit gleichzeitigen terroristischen Aktionen gegen amerikanische Ziele, hofft Sharon, dass Israel die volle Unterstützung der Vereinigten Staaten und Westeuropas bekommen wird.

Schliesslich, so folgern die Quellen, würde Sharon damit beginnen, einen grossen Teil der arabischen Bevölkerung Israels zusammen mit einer Mehrheit der Palästinenser der Westbank und des Gaza-Streifens auf das Ostufer des Jordans zu „verlegen“, unter die Herrschaft eines von Sharon gesponserten Hamas-Regimes. Somit würde eine „Endlösung“ des „palästinensischen

⁹ 19 Tote und 120 Verletzte.

sischen Problems“ erreicht. Nach dem Bombenanschlag auf die Disco in Tel Aviv hat Sharon ohne Erfolg versucht, im Kabinett Unterstützung für eine Massenvertreibung von Palästinensern und israelischen Arabern zu finden.

Ha'aretz und Jane's Information Group bestätigen den EIR-Report

Dieser Bericht wurde am 10. Juli [2001] auf die Webseite von EIR, www.larouchepub.com, geladen. Danach griffen andere Quellen ihn auf. Am 11. Juli publizierte die Tageszeitung *Ha'aretz* einen Kommentar von Gideon Samet, der den Plan von Sharon bestätigte. *Vertrauen Sie nicht darauf, dass Premierminister Ariel Sharon keinen allgemeinen Angriff, keine aktive, verteidigungsorientierte Kampagne oder keine chirurgische Operation initiiert – wählen Sie eines davon aus*, schrieb er.

CBS News berichtete am 12. Juli [2001], dass die *Jane's Information Group* in London einen Bericht veröffentlicht habe, nach dem Israel eine *massive Invasion der palästinensischen Gebiete... plane, um die bewaffneten Kräfte der Palästinenser und die Palästinensische Autonomiebehörde zu zerstören, damit Präsident Jassir Arafat ins Exil zu zwingen, wie vor 12 Jahren, nach der israelischen Invasion im Libanon im Jahre 1982*. CBS berichtet, der Plan fordere *Luftangriffe durch F-15- und F-16-Kampfbomber, schweres Artilleriefeuer und dann einen Angriff von kombinierten Truppen von 30.000 Mann, einschliesslich Fallschirmspringern, Panzerbrigaden und Infanterie...* Der Bericht sagt aus, dass *der israelische Invasionsplan nach einem weiteren Selbstmordattentat, das so wie jenes in der Disco in Tel Aviv letzten Monat eine hohe Anzahl von Toten fordert, ausgeführt werde*.

Weder *Ha'aretz* noch *CBS* noch *Jane's* erwähnten die Verbindungen Sharons zur Hamas – ein unabdingbares Merkmal des Kriegsplanes, der durch die EIR-Quellen aufgedeckt worden ist.

(Executive Intelligence Review (EIR) vom 20. Juli 2001 (Übersetzung *Zeit-Fragen*) Quelle: *Centre for Research on Globalisation* (CRG), www.globalresearch.ca vom 5.4.2002. Artikel 12: *Zeit-Fragen* Nr. 24 vom 10.6.2002, letzte Änderung am 11.6.2002; http://www.zeit-fragen.ch/ARCHIV/ZF_93b/T12.HTM)

Michel Chossudovsky: Der Krieg um Gazas küstennahe Gasfelder

Im November 1999 hat die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) ein Abkommen unterzeichnet, welches die Öl- und Gasausbeutungsrechte für 25 Jahre an British Gas (BG Group) und ihren Partner, den in Athen ansässigen internationalen Consolidated Contractors Company (CCC), der den libanesischen Familien Sabagh und Khouri gehört, erteilte.

Die Rechte der küstennahen Gasfelder wurden wie folgt aufgeteilt: British Gas hält 60%, Consolidated Contractors 30% und der Investment Fund der Palästinensischen Autonomiebehörde 10%. (*Haaretz*, 21.10.2007). Das PA-BG-CCC-Abkommen umfasst die Erschliessung der Felder und den Bau einer Gas-Pipeline (*Middle East Economic Digest*, 5.1.2001).

Die BG-Lizenz deckt das gesamte küstennahe Gaza-Gebiet ab, das an mehrere israelische Gaseinrichtungen angrenzt. Man beachte: 60% der Gasreserven entlang der Küste von Gaza und Israel gehören Palästina.

Die BG Group bohrte im Jahr 2000 zwei Schächte: Gaza Marine-1 und Gaza Marine-2 und schätzte die Reserven auf 1,4 Billionen Kubikfuss im Wert von gegen 4 Milliarden US-Dollar. Der Umfang dieser Gasreserven ist möglicherweise aber noch viel grösser.

Wem gehören die Gasfelder?

Aus rechtlicher Sicht gehören diese Bodenschätze Palästina. Der Tod Yasser Arafats, die Wahl der Hamas-Regierung und der Zerfall der Palästinensischen Autonomiebehörde hat es Israel ermöglicht, die De-facto-Kontrolle über Gazas küstennahe Gasreserven zu übernehmen. British Gas hat in der Folge mit der Regierung in Tel Aviv Vereinbarungen getroffen, mit denen man die Hamas-Regierung hinsichtlich der Rechte zur Erforschung und Entwicklung der Gasvorkommen umgehen konnte.

Die Wahl von Ariel Sharon zum Ministerpräsidenten im Jahr 2001 bildete einen Wendepunkt. Nun focht der Oberste Gerichtshof Israels die palästinensischen Hoheitsrechte über die küstennahen Gasfelder an. Sharon stellte unmissverständlich klar, dass *Israel nie Gas von Palästina kaufen werde*, und gab zu verstehen, dass die küstennahen Gasfelder Gazas Israel gehören würden.

Der Wahlsieg der Hamas von 2006 trug zum Niedergang der Palästinensischen Autonomiebehörde bei, die sich dann unter dem Marionettenregime von Mahmoud Abbas auf die Westbank beschränkte. Im selben Jahr stand British Gas *kurz vor der Unterzeichnung eines Abkommens, um das Gas nach Ägypten zu pumpen*.¹⁰ Der britische Ministerpräsident Tony Blair intervenierte im Interesse Israels mit der Absicht, das Abkommen kaltzustellen.

Keine Zahlungen an die Hamas-Regierung

Im Mai 2007 billigte das israelische Kabinett einen Vorschlag von Ministerpräsident Ehud Olmert, *Gas von der Palästinensischen Autonomiebehörde zu kaufen*. Beim geplanten Vertrag ging es um 4 Milliarden US-Dollar und Profite in der Grössenordnung von 2 Milliarden Dollar, von denen 1 Milliarde an die Palästinenser gehen sollte. Tel Aviv hatte jedoch nicht die Absicht, die Einkünfte mit Palästina zu teilen. Das israelische Kabinett stellte ein israelisches Unterhändler-Team auf, um mit der BG Group einen Deal auszuhandeln, der sowohl die Hamas-Regierung als auch die Palästinensische Autonomiebehörde übergehen sollte. *Die israelischen Verteidigungsbehörden verlangen, dass die Palästinenser mit Waren und Dienstleistungen bezahlt werden und bestehen darauf, dass die von der Hamas kontrollierte Regierung kein Geld erhält*.¹¹

Das Ziel war im wesentlichen, den 1999 zwischen der BG Group und der Palästinensischen Autonomiebehörde unter Arafat unterzeichneten Vertrag null und nichtig zu erklären. Das

¹⁰ *Times*, 23.5.2007.

¹¹ *Times*, 23.5.2007.

2007 vorgeschlagene Abkommen mit der BG sah vor, das palästinensische Gas aus Gazas küstennahen Gasvorkommen in einer Unterwasserpipeline in den israelischen Hafen von Ashkalon zu pumpen und auf diese Weise die Kontrolle über den Verkauf des Erdgases an Israel zu übertragen. Der Deal misslang. Die Verhandlungen wurden suspendiert. *Mossad-Chef Meir Dagan lehnte die Transaktion aus Sicherheitsgründen ab, da mit den Erlösen Terror finanziert würde.*¹²

Israels Absicht war, die Möglichkeit auszuschliessen, dass Lizenzgebühren an die Palästinenser bezahlt werden. Im Dezember 2007 zog sich die BG Group von ihren Verhandlungen mit Israel zurück und schloss im Januar 2008 ihr Büro in Israel (BG-Website).

Invasionsplan auf dem Reissbrett

Laut Quellen aus dem israelischen Militär wurde der Invasionsplan für den Gaza-Streifen unter dem Decknamen „Operation gegossenes Blei“ ab Juni 2008 in Gang gesetzt: *Quellen aus einflussreichen Kreisen im Verteidigungsministerium sagten, dass Verteidigungsminister Ehud Barak die israelische Armee vor über sechs Monaten anwies, sich auf die Operation vorzubereiten [Juni 2008 oder früher], gerade zu dem Zeitpunkt, als Israel begann, mit Hamas über ein Waffenstillstandsabkommen zu verhandeln.*¹³

In eben diesem Monat kontaktierten die israelischen Behörden British Gas in der Absicht, wichtige Verhandlungen betreffend den Kauf von Erdgas aus Gaza wieder aufzunehmen: *Sowohl der Generaldirektor des Finanzministeriums, Yarom Ariav, als auch der Generaldirektor des Ministeriums für Nationale Infrastruktur, Hezi Kugler, waren damit einverstanden, BG über Israels Wunsch zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zu informieren. Die Quellen fügten hinzu, BG habe auf Israels Ersuchen bisher noch nicht offiziell geantwortet, in einigen Wochen würden aber voraussichtlich geschäftsführende Vertreter des Unternehmens nach Israel kommen, um Gespräche mit Regierungsvertretern zu führen.*¹⁴

Die Entscheidung, die Verhandlungen mit der British Gas Group zu beschleunigen, fiel zeitlich mit dem Prozess der militärischen Planung zusammen. Es scheint also, dass Israel sehr darauf bedacht war, ein Abkommen mit BG noch vor der sich bereits in fortgeschrittener Planungsphase befindlichen Invasion zu erreichen.

Die „Nachkriegs“-Ordnung

Ausserdem führte die Regierung Olmerts diese Verhandlungen mit British Gas im Wissen darum, dass die Planung für eine

¹² Knesset-Mitglied Gilad Erdan, Rede vor der Knesset zu *Die Absicht von Vizepremierminister Ehud Olmert, von den Palästinensern Gas zu kaufen, wenn die Zahlung Hamas dient*, 1. März 2006, zitiert von Generalleutnant im Ruhestand Moshe Yaakon, *Gefährdet der geplante Kauf von Gas aus Gazas küstennahen Gewässern durch British Gas Israels nationale Sicherheit?*, Jerusalem Center for Public Affairs vom Oktober 2007.

¹³ Barak Ravid, *Operation „Gegossenes Blei“: Der Schlag der israelischen Luftwaffe erfolgte nach Monaten der Planung*, *Ha'aretz*, 27.12.2008.

¹⁴ *Globes online – Israel's Business Arena*, 23. Juni 2008.

militärische Invasion im Gaza-Streifen bereits vorlag. Vermutlich befasste man sich auch bereits mit einer neuen politisch-territorialen „Nachkriegs“-Ordnung für den Gaza-Streifen.

Die Verhandlungen zwischen der British Gas und israelischen Regierungsbeamten waren im Oktober 2008 tatsächlich im Gange, also 2 bis 3 Monate vor Beginn der Bombardements am 27. Dezember 2008. Im November 2008 wiesen das israelische Finanzministerium und das Ministerium für nationale Infrastruktur die israelische Elektrizitätsgesellschaft (Israel Electric Corporation IEC) an, mit der British Gas Verhandlungen über den Kauf von Erdgas aus den Offshore-Konzessionen von British Gas in Gaza aufzunehmen.¹⁵

*Sowohl der Generaldirektor des Finanzministeriums, Yarom Ariav, als auch der Generaldirektor des Ministeriums für Nationale Infrastruktur, Hezi Kugler, schrieben kürzlich an den CEO der israelischen Elektrizitätsgesellschaft (IEC), Amos Lasker, und informierten ihn über den Entscheid der Regierung, einen Fortgang der Verhandlungen in Übereinstimmung mit dem Rahmenplan zu gestalten, den sie Anfang des Jahres guthiess. Der Vorstand von IEC, unter Leitung des Vorsitzenden Morti Friedman, genehmigte vor einigen Wochen die Grundsätze des Rahmenplans. Die Gespräche mit BG Group werden beginnen, sobald der Vorstand die Befreiung von einem Angebot gutgeheissen hat.*¹⁶

Kontrolle und Besitz der Gasreserven

Die militärische Invasion israelischer Truppen ab dem 27. Dezember 2008 in den Gaza-Streifen steht in einem direkten Zusammenhang mit der Kontrolle und dem Besitz der strategischen Gasreserven vor der Küste. Sie hat zum Ziel, die Gasfelder an Israel zu übertragen.

Verschiedene küstennahe Anlagen sind auch mit dem israelischen Energietransportkorridor verbunden, der sich vom Hafen von Eilat mit seinem Öl-Pipeline-Terminal am Roten Meer bis zum Seehafen-Pipeline-Terminal bei Ashkalon erstreckt und nordwärts bis Haifa führt und der schliesslich mit der geplanten israelisch-türkischen Pipeline mit dem türkischen Hafen Ceyhan verbunden werden soll. Ceyhan ist das Terminal der Baku-Tiflis-Ceyhan-Transkaspischen Pipeline. *Geplant ist die Verbindung der BTC-Pipeline zur Trans-Israel-Eilat-Ashkelon Pipeline, auch als Israels Tipline bekannt*¹⁷

(Quelle und weitere Informationen: www.globalresearch.ca (vom 8.1.2009); http://www.miprox.de/Sonstiges/Sharons_Kriegsplan_aufgedeckt.html; <http://www.zeit-fragen.ch/ausgaben/2007/nr25-vom-2552007/die-hamas-und-fatah-instrumentalisiert-durch-die-us-israel-kriegsallianz>; <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,603361,00.html>; <http://www.zeit-fragen.ch/ausgaben/2009/nr3-vom-1912009/die-israelische-invasion-und-gazas-kuestennahe-gasfelder/>)

¹⁵ *Globes*, 13.11.2008.

¹⁶ *Globes*, 13.11.2008.

¹⁷ Vgl. Michel Chossudovsky, *Der Krieg in Libanon und die Schlacht ums Öl*, Global Research, 3.7.2006.

